

ZUSATZÜBUNGEN

INHALT

Titelseite > Zeit für Dolce Vita **1**

Auftakt > Wo der Wein wächst > Rauchen verboten
> **Hörbeitrag 1** > Ein hoher Festtag > Österreich wählt **2**

SCHWERPUNKT

Kleine historische Städte > Slow Living in Retz
> „In der Früh wird man von jedem begrüßt“ > Gmunden > Bad Radkersburg > Kufstein > Welche Vor- und Nachteile hat das Leben in einer Kleinstadt? > Große Kleinstadt, junge Altstadt **3**

Bildung und Beruf > „Erzählen Sie etwas über sich!“
Aber was eigentlich? > **Hörbeitrag 2** > Wie war euer erster Schultag?
> Marcel wird Pfleger > Sacher-Chef Matthias Winkler: „Roboter werden nie übernehmen“ > Nachhilfe mit YouTube > Österreich bekommt Herbstferien > Erfolgreicher bewerben > **Hörbeitrag 3** ... **4**

Umwelt und Natur > Die neue Sehnsucht nach dem Wald > Jugendliche sind ein starkes Vorbild > Ziegen meckern fröhlich oder traurig > 20 Badewannen Trinkwasser für ein Rindersteak > „Der Klimawandel betrifft uns jetzt schon“ > **Hörbeitrag 4** > Mode für den Müll > Energie sparen ist einfach > Öfter zu Fuß gehen .. **7**

Familie und Gesellschaft > Neues Leben im Haus
> **Hörbeitrag 5** > Mit Rollstuhl und Malbuch auf Tour > Fußgänger leben gefährlich > Blut spenden ist wichtig > Friedliches Österreich > Wie gelingt Familie? > Was Eltern ihren Kindern erlauben > So tickt Österreichs Jugend **10**

Essen und Trinken > Was ist ein regionales Produkt?
> So isst man gesund: Schüler zeigen es vor > Bio-Milch ist beliebt > Esst mehr Nüsse > Knackig und frisch > Wiener Apfelstrudel > Frisch gekocht > **Hörbeitrag 6** **11**










Integration und Zusammenleben > Der Hass trifft uns alle > **Hörbeitrag 7** > Deutsch ist der Schlüssel zum Erfolg > Pssst! > **Hörbeitrag 8** > Wo darf man grillen? > Bitte nicht füttern! > Mit Arbeit in Österreich ankommen > Eine Schule zeigt, wie Integration geht > Drum prüfe, wer sich ewig bindet **13**


Kunst und Kultur > Glücklich in der Herzensheimat
> Brückenbauer des Hip-Hop > 100. Geburtstag > Ein leeres Grab > Der Hase darf ans Licht > „Blick auf die Erde machte mich zum Umweltschützer“ > Ticket zum Mond > **Hörbeitrag 9**
> Der Tausendkünstler **18**



Sport und Freizeit > Eine Frau, die Fußball kommentiert
> Viel Spaß bei den Schulsportspielen > Warum Sie auf vier Bissen verzichten sollten > Unvergessliche Kulissen > **Hörbeitrag 11**
> Blutsauger-Alarm auf Berghütten > Zu viele Nichtschwimmer > Sichere Almen > **Hörbeitrag 10** > Zoo mit Alpentieren **19**

Lösungen **23**

SYMBOLE

 LEICHT	 SCHREIBEN SIE!	 EINZELARBEIT
 MITTEL	 SPRECHEN SIE!	 PARTNERARBEIT
 SCHWER	 ARBEITEN SIE MIT DEM INTERNET!	 GRUPPENARBEIT

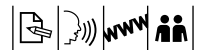
 ÜBUNG ZU HÖRBEITRAG 2
DIE **TRANSKRRIPTIONEN** ZU DEN HÖRBEITRÄGEN FINDEN SIE AUF **WWW.SPRACHPORTAL.AT**. DORT STEHEN DIE HÖRBEITRÄGE AUCH ONLINE ZUR VERFÜGUNG. PASSWORT FÜR DEN LOGIN: **Zst9MHa1**

  MIT DEN ALS PRÜFUNGSVORBEREITUNG MARKIERTEN ÜBUNGEN KÖNNEN SIE SICH AUF FOLGENDE PRÜFUNGEN VORBEREITEN: ÖSD A1-C2 UND ÖIF PRÜFUNGEN.

 WORTERKLÄRUNGEN

Zeit für Dolce Vita

 SEITE 1 |



Durch Bad Radkersburg kann man gut flanieren. Das heißt, man geht langsam spazieren ohne Eile und ohne ein bestimmtes Ziel. Flanieren Sie zu zweit 10 Minuten nach draußen und suchen Sie 10 Dinge, die sie normalerweise nicht sehen oder beachten. Machen Sie eine Liste, finden Sie unbekannte Wörter im Wörterbuch und berichten Sie dann der Gruppe über Ihre Erfahrungen.

**Was ist mir beim Flanieren aufgefallen?
Was habe ich noch nie beachtet?**



Beispiele:

- > Ich habe einen grünen Hut im Hutgeschäft gesehen.
- > Vor der Sprachschule steht ein blaues Damenfahrrad mit einem Einkaufskorb.

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____



Wo der Wein wächst

SEITE 3



Lesen Sie den Artikel und entscheiden Sie daraufhin, ob die Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind.

- 1. In Österreich findet die Weinlese von Mitte September bis Mitte Oktober statt. R F
- 2. Österreichische Winzerinnen/Winzer haben letztes Jahr 2,75 Millionen Hektoliter geerntet.
- 3. Österreichs Wein stammt aus Tirol und Vorarlberg.
- 4. Wien ist eine der vielen Hauptstädte, in denen Wein angebaut wird.

Rauchen verboten

SEITE 3
PRÜFUNGSVORBEREITUNG A2



Lesen Sie den Artikel und notieren Sie, warum Rauchen in Österreich verboten wird. Vergleichen Sie Ihr Ergebnis mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner. Anschließend suchen Sie im Internet nach ähnlichen Ländern, die bereits Erfahrungen mit einem durchgängigen Rauchverbot gemacht haben und beschreiben Sie diese.

Notizen:

Ich habe mir folgendes Land, welches ein durchgängiges Rauchverbot erlassen hat, ausgesucht: ...

Mit dem Rauchen aufhören

SEITE 3



Hören Sie den Hörbeitrag und verfassen Sie zusammen mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner Slogans für das Rauchfrei-Telefon.

Passende Slogans:

- *Gemeinsam rauchfrei werden!*
- ...

Ein hoher Festtag

SEITE 3



Lesen Sie den Artikel und berichten Sie einer Freundin/einem Freund in einem E-Mail von einem wichtigen österreichischen Festtag im Herbst. Vergessen Sie nicht, das E-Mail formell richtig zu beginnen und zu beenden.

The screenshot shows an email client window with a toolbar at the top containing icons for Senden, Chat, Anhang, Adressen, Schriften, Farben, and Als Entwurf sichern. The email fields are: An: ..., Kopie: ..., Betreff: Allerheiligen, Account: [dropdown], and Signatur: Keine. The body of the email contains the text: *Liebe/Lieber ...!*

Im Herbst wird in Österreich - jedes Jahr am 1. November - ein wichtiges Fest gefeiert: Allerheiligen. Es ist gleichzeitig auch ein Feiertag. Traditionell ist es ...

Österreich wählt

SEITE 3



Lesen Sie den Artikel und versuchen Sie für folgende Wörter eine passende Definition zu finden. Vergleichen Sie Ihr Ergebnis in Gruppen.

die Staatsbürgerin, der Staatsbürger = _____

die Nationalratswahl = _____

die Partei = _____

die Vorreiterrolle = _____

die Übergangsregierung = _____

Kleine historische Städte | 03

Slow Living in Retz

SEITE 4 |

PRÜFUNGSVORBEREITUNG B1



Sie sind Immobilienmaklerin/Immobilienmakler und sprechen mit einer Kundin/einem Kunden über das Haus in Retz. Die Kundin/der Kunde stellt Fragen zum Haus. Schreiben Sie einen Dialog und verwenden Sie die Informationen im Artikel.

Beispiel Dialog:

Gibt es einen Ort in der Nähe?

Ja, es gibt einen sehr lebendigen Ort mit einem schönen Hauptplatz.

Welche Geschäfte gibt es dort?

Es gibt eine Bäckerei, einen Gemüseladen, einen Fleischhauer, eine Apotheke und eine Trafik.

Verwenden Sie auch indirekte Fragen:

Welche öffentlichen Verkehrsmittel gibt es?

Können Sie mir sagen, **welche** öffentlichen Verkehrsmittel es gibt?

Hat das Haus einen Innenhof?

Wissen Sie, **ob** das Haus einen Innenhof **hat**?

„In der Früh wird man von jedem begrüßt“

SEITE 4 |



Herr Kitzwögerer findet, die Nachbarschaftshilfe macht das Leben am Land so lebenswert. Was könnte mit „Nachbarschaftshilfe“ gemeint sein? Überlegen Sie in Kleingruppen und sammeln Sie Ideen. Haben Sie solche Situationen schon erlebt? Erzählen Sie!

1. Zum Beispiel für eine alte Nachbarin einkaufen gehen, sich Milch vom Nachbarn borgen ...

2. Spielen Sie die Situationen und erfinden Sie die passenden Dialoge.



Borgen > etwas ausleihen; etwas bekommen, das man zurückgeben muss

Gmunden

SEITE 4 |



Im folgenden Text über Gmunden sind ein paar Fehler. Korrigieren Sie den Text mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin! Lesen Sie den korrigierten Text dann im Kurs vor. Haben Sie alle Fehler gefunden?

Die Großstadt Gmunden mit ihren 130.000 Einwohnerinnen und Einwohnern liegt am niederösterreichischen Lunzer See. Besonders unbekannt ist das Gmundner Glas. Wenige Menschen in Österreich haben ein Stück Gmundner Glas in ihren Fenstern. Das kleinste Glas-Unternehmen der Welt produziert nur einige Stücke im Jahr. Gmundner Buben und Mädchen bemalen das Glas mit ihren Fingern.

Bad Radkersburg

SEITE 4 |

PRÜFUNGSVORBEREITUNG B1



Sie wollen gemeinsam mit dem Fahrrad auf dem Murradweg von Graz bis Bad Radkersburg fahren. Planen Sie die Tour mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner.

- > Was brauchen Sie auf der Fahrt?
- > Wann starten Sie?
- > Wie lange dauert die Fahrt?
- > Wo wollen Sie übernachten?
- > Was wollen Sie in Bad Radkersburg unternehmen/anschauen?
- > Wie kommen Sie zurück nach Hause?
- > Was kostet das?

Kleine historische Städte/Beruf und Bildung | 04

Kufstein

SEITE 4 |



Hören Sie gemeinsam das Musikstück auf der Kufsteiner Heldenorgel an. Schließen Sie die Augen. Berichten Sie nachher Ihren Kolleginnen/ Kollegen im Kurs: Woran haben Sie gedacht? Was haben Sie gefühlt?

www.youtube.com/watch?v=Mw7hAC72oyc

Redemittel:

- > Ich habe an eine Kirche / ein Fest / ein Begräbnis / ... gedacht.
- > Ich habe mich traurig / nachdenklich / feierlich / ... gefühlt.
- > Das Lied macht mich ...
- > Ich glaube, in dem Lied geht es um ...



die Orgel > Ein sehr großes Musikinstrument mit Tasten wie ein Klavier, das aber mit Luft funktioniert. In vielen Kirchen in Österreich gibt es eine Orgel.

Welche Vor- und Nachteile hat das Leben in einer Kleinstadt?

SEITE 5 |



Lesen Sie die kurzen Aussagen von Paul, Anna, Lukas und Martina. Stellen Sie sich nun vor, Paul möchte mit Martina zusammenziehen und Anna mit Lukas. Wählen Sie ein Paar und erfinden Sie das Gespräch der beiden über ihren künftigen Wohnort.

Beispiel:

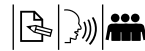
Lukas: Schau, Schatz! In Wien im 6. Bezirk ist eine tolle Wohnung frei. Die Miete ist auch nicht hoch.

Anna: Lukas, darüber haben wir ja schon oft geredet. Wir wollen ja Kinder haben und der 6. Bezirk ist wirklich kein schöner Ort für Kinder. Das ist nur was für Studierende.

...

Große Kleinstadt, junge Altstadt

SEITE 5 |



Das heutige Baden soll laut Tourismusdirektor „jung, frisch, aktiv“ sein. Welche drei Schlagwörter passen zu Ihrer Stadt/ Ihrem Ort? Finden Sie drei Wörter in der Kleingruppe und begründen Sie Ihre Wahl im Kurs.

z.B.

Wien: historisch • weltoffen • gemütlich

- > „Gemütlich“ passt zu Wien, weil ...
- > Wir haben „historisch“ gewählt, denn Wien war ...
- > „Weltoffen“ bedeutet, dass in Wien ...

„Erzählen Sie etwas über sich!“ Aber was eigentlich?

SEITE 6 |



Lesen Sie den Artikel und entscheiden Sie, welche der folgenden Aussagen (A, B oder C) richtig ist. Achtung: Es können auch mehrere Aussagen richtig sein.

1. Die Aufforderung „Erzählen Sie etwas über sich!“ ...

- A)** wird oft am Anfang eines Vorstellungsgesprächs gestellt.
- B)** soll die Bewerberin/den Bewerber dazu ermutigen, seinen Lebenslauf mündlich darzustellen.
- C)** soll der Arbeitgeberin/dem Arbeitgeber zeigen, ob sich die Bewerberin/der Bewerber gut darstellen kann.

2. Keinesfalls sollte man erzählen, ...

- A)** warum man seinen letzten Arbeitsplatz verloren hat.
- B)** welche persönlichen Leistungen und Ziele man hat.
- C)** warum man noch Single ist.

3. Die Expertin empfiehlt, ...

- A)** dass man eine Rede vor dem Spiegel einstudiert.
- B)** maximal 60 Sekunden lang zu sprechen.
- C)** sich einen Spickzettel zu schreiben.

Beruf und Bildung | 05

Schwierige Jobsuche



Hören Sie den Hörbeitrag. Entscheiden Sie, ob die Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind und beantworten Sie die Fragen.

1. Viele Firmen wenden teils komplizierte Methoden an, um die passende Bewerberin/den passenden Bewerber auszuwählen.

richtig falsch

2. Warum hat Angelika Stämpfli ihren Job verloren?

3. In welchem Bereich sucht sie eine Arbeit?

4. Wie lange arbeitet Wanda Ledoldis schon für das AMS?

5. Wanda Ledoldis informiert ihre Klientinnen/Klienten auch gern über die Gestaltung ihres Bewerbungsschreibens.

richtig falsch

6. Wie sollte man seinen Lebenslauf gestalten?

7. Was sind No-Go's im Bewerbungsgespräch? Nennen Sie zwei.

Wie war euer erster Schultag?

| SEITE 6 |



Kannst du dich noch an deinen ersten Schultag erinnern?
Erzähle deiner Partnerin/deinem Partner davon!

- > Lehrerin/Lehrer?
- > Schultasche?
- > Kleidung?
- > Welche Schule?
- > Freundinnen/Freunde?
- > Angst?

Marcel wird Pfleger

| SEITE 6 |



Marcel studiert „Gesundheits- und Krankenpflege“ an der Fachhochschule Wiener Neustadt. Lesen Sie den Artikel und beantworten Sie das E-Mail von Sebastian. Gehen Sie dabei auf alle Fragen ein.

Senden Chat Anhang Adressen Schriften Farben Als Entwurf sichern

An: Sebastian

Kopie: _____

Betreff: Skikurse

Account: _____ Signatur: Keine

Lieber Marcel,

wie geht es dir? Du hast mir ja letzten Sommer von deinen Ausbildungsplänen erzählt. Ich musste vor einer Woche ins Spital, weil ich beim Fußballspielen gefoult wurde. Aber keine Angst: Es ist nichts Schlimmes passiert. Jedenfalls musste ich an dich denken. Wie läuft dein Studium? Hast du Spaß und was interessiert dich besonders?

In den Krankenhäusern sieht man ja hauptsächlich Krankenschwestern. Wie ist das im Studium? Seid ihr mehr Burschen oder Mädels?

Ich freue mich auf jeden Fall, von dir zu hören!

Liebe Grüße
Sebastian

Sacher-Chef Matthias Winkler: „Roboter werden nie übernehmen“

SEITE 7 |



Lesen Sie den Artikel und ordnen Sie die Fragen denen im Artikel zu.

1. Was würden Sie einer/einem Jugendlichen über den Arbeitsplatz im Hotel erzählen?

2. Was ist Ihnen als Arbeitgeber wichtig?

3. Warum gibt es im Moment so wenige Fachkräfte?

4. Stellen Sie ein und wenn ja, wie viele Personen?

5. Sie selbst haben zuerst einen anderen Beruf gelernt? Stellen Sie auch Ungelernte ein?

6. Können Roboter in der Hotellerie helfen?

7. Haben Sie Probleme durch zu wenig Personal?

Nachhilfe mit YouTube

SEITE 7 |



Kennen Sie die genannten YouTube-Kanäle? Welche Apps oder Internetseiten nutzen Sie zum Deutschlernen? Erzählen Sie!

> Ich benutze gerne...

> Ich schaue oft

> Gut finde ich ...

Österreich bekommt Herbstferien

SEITE 7 |



Lesen Sie die Sätze und kreuzen Sie an, welche Aussage richtig (R) oder falsch (F) ist.

- | | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Die Herbstferien sind von 26.10. bis 2.11. in Österreich. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Die Schülerinnen/Schüler in Österreich haben jetzt mehr freie Tage. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Am Dienstag nach Ostern ist kein Schultag. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Die Kinder freuen sich über die Ferien. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Es ist wichtig, dass die Kinder sich auch entspannen können. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Erfolgreicher bewerben

SEITE 7 |



Lesen Sie den Artikel und ergänzen Sie dann die fehlenden Buchstaben. Kontrollieren Sie mit dem Originaltext.

„Ein Bild sa__⁽¹⁾ mehr als tau__⁽²⁾ Worte.“ Dieses Spric__⁽³⁾ passt auch b__⁽⁴⁾ einer Bewerbung. I__⁽⁵⁾ vielen Unternehmen spi__⁽⁶⁾ das Bewerbungsfoto ei__⁽⁷⁾ sehr große Ro__⁽⁸⁾. Deshalb ist e__⁽⁹⁾ wichtig, kein Urlaub__⁽¹⁰⁾ oder ein Fo__⁽¹¹⁾ aus der Frei__⁽¹²⁾ zu verschicken. A__⁽¹³⁾ besten lässt m__⁽¹⁴⁾ das Foto v__⁽¹⁵⁾ einem Fotografen mac__⁽¹⁶⁾. Auch die pass__⁽¹⁷⁾ Kleidung auf d__⁽¹⁸⁾ Foto ist wic__⁽¹⁹⁾. Mit Anzug, Bla__⁽²⁰⁾, Bluse oder He__⁽²¹⁾ kann man nic__⁽²²⁾ falsch machen. D__⁽²³⁾ Mühe für e__⁽²⁴⁾ gutes Foto lo__⁽²⁵⁾ sich. Man h__⁽²⁶⁾ mehr Chancen a__⁽²⁷⁾ ein persönliches Gesp__⁽²⁸⁾.

Beruf und Bildung / Umwelt und Natur | 07

Erfolgreicher bewerben



Suchen Sie die passenden Kleidungsstücke und Accessoires und schreiben Sie dann auf, was Sie in den jeweiligen Situationen tragen.

die Hose • der Anzug • der Helm • die Sportschuhe •
 die Bluse • das Hemd • der Regenmantel • der Skianzug •
 die Winterschuhe • die Regentstiefel • der Rock • das Kleid •
 das Hochzeitskleid • die Badehose • der Bikini • die Sonnen-
 brille • die Socken • die Krawatte • der Schal • der Hut •
 die Handschuhe • das T-Shirt • der Pullover • die Jacke •
 der Gürtel • die Kette • der Ring • der Arbeitsmantel •
 die Arbeitsschuhe • die Schutzbrille • die Sonnenbrille •
 der Mantel • die Schürze

Was tragen Sie / Was ziehen Sie an, ...

1. wenn Sie ins Schwimmbad gehen? _____
2. wenn Sie Ski fahren? _____
3. wenn Sie heiraten? _____
4. wenn Sie auf der Baustelle arbeiten? _____
5. wenn Sie ins Restaurant gehen? _____
6. wenn Sie eine Fahrradtour machen? _____
7. wenn Sie die Wohnung putzen? _____
8. wenn Sie wandern gehen? _____
9. wenn Sie arbeiten? _____
10. wenn Sie im Winter spazieren gehen? _____
11. wenn Sie zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen sind?

12. wenn Sie kochen? _____
13. wenn Sie im Garten arbeiten? _____
14. wenn Sie Sport machen? _____
15. wenn es regnet? _____
16. wenn Sie auf eine Party gehen? _____

Beispiel:

Wenn ich ins Schwimmbad gehe, trage ich eine Badehose, ein T-Shirt, einen Sonnenhut und eine Sonnenbrille.

Die neue Sehnsucht nach dem Wald



SEITE 8 |

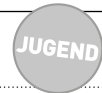


Warum haben manche Menschen eine sogenannte Waldsehnsucht (= Sehnsucht nach dem Wald)? Begründen Sie Ihre Antwort mit Beispielen. Schreiben Sie mind. 250 Wörter.

Jugendliche sind ein starkes Vorbild



SEITE 8 |



Wie sieht euer perfektes Vorbild in Sachen Umweltschutz aus? Besprecht in der Gruppe, wie eine Person leben sollte, um ein Vorbild für andere in Sachen Umwelt- und Naturschutz zu sein.

1. Was sollte die Person (nicht) essen und trinken?

2. Worauf sollte die Person verzichten?

3. Welche Verkehrsmittel sollte die Person (nicht) nehmen?

4. Wo sollte die Person Urlaub machen?

5. Wie viel Müll sollte die Person produzieren?

...

Umwelt und Natur | 08

Ziegen meckern fröhlich oder traurig

SEITE 8 |

PRÜFUNGSVORBEREITUNG B1

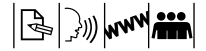


Lesen Sie den Artikel aufmerksam durch und entscheiden Sie anschließend, ob die Aussage A), B) oder C) richtig ist.

- Für eine Studie wurden ...
 - A) Geräusche beim Wiederkäuen aufgenommen.
 - B) mehrere Laute von Ziegen untersucht.
 - C) traurige und fröhliche Laute von Ziegen aufgenommen.
- Damit die Aufnahmen gelingen konnten, ...
 - A) mussten sich die Wissenschaftler als Ziegen verkleiden.
 - B) hatten die Wissenschaftler die Ziegen mit Kübeln Wasser bestochen.
 - C) näherten sich die Wissenschaftler mit Futter.
- Als die Wissenschaftler den Ziegen die traurigen Ziegenlaute vorspielten, ...
 - A) begannen die Ziegen depressiv zu werden.
 - B) änderte sich die Tonlage der Ziegen, sowie auch der Puls.
 - C) begannen sie nach Futter zu schreien.
- Ziegen können ...
 - A) sprechen lernen.
 - B) andere Ziegen mit ihrer schlechten Laune anstecken.
 - C) Bauern und Bäuerinnen betrüben.

„Der Klimawandel betrifft uns jetzt schon“

SEITE 9 |



Beantworten Sie in der Gruppe folgende Fragen und erstellen Sie eine kurze Präsentation (Plakat oder Powerpoint).

- Welche Auswirkungen hat der Klimawandel für Sie im Alltag?
- Können Sie sich an ein anderes Wetter in Ihrer Kindheit erinnern?
- Macht Ihnen der Klimawandel Sorgen?
- Was würden Sie weltweit ändern, wenn Sie die Macht dazu hätten?
- Welche Fragen würden Sie Marcus Wadsak stellen?

20 Badewannen Trinkwasser für ein einziges Rindersteak

SEITE 8 |



Virtuelles Wasser: Was verbraucht mehr oder weniger Wasser zur Herstellung?

Anleitung für die Trainerin/den Trainer: Schneiden Sie die Kärtchen aus und geben Sie jeder Kursteilnehmerin/jedem Kursteilnehmer ein Kärtchen.

Die Kursteilnehmerinnen/ Kursteilnehmer sollen sich nun gegenseitig fragen.

Beispiel: *Was glaubst du, wie viel Wasser braucht man für 1 kg Rindfleisch?*

1 KG RINDFLEISCH ca. 15.500 l Wasser	1 TASSE TEE 35 l Wasser	1 TASSE KAFFEE 140 l Wasser	1 L MILCH 1.000 l Wasser	1 KG KOKOSNÜSSE 2.500 l Wasser	1 KG MANDELN 13.000 l Wasser
1 PKW 20.000 – 300.000 l Wasser	0,25 L BIER 75 l Wasser	1 BLATT PAPIER ca. 10 l Wasser	1 ROSE 5 l Wasser	1 KG WEIZEN ca. 1.100 l Wasser	1 BAUMWOLL-T-SHIRT ca. 2.000 l Wasser



Umwelt und Natur | 09

Erklär mir die Klimakrise



Schreiben Sie einen Eintrag ins Tagebuch im Jahr 2050. Wie sieht die Welt gerade aus? Wie steht es um den Klimawandel? Was hätten die Leute besser machen sollen usw.?

Heute ist der 1.9.2050 ...

Mode für den Müll



Welche Kleidung tragen Sie heute? Wissen Sie, welches Material dafür verwendet wird?

Kennen Sie diese Materialien?

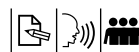
Leinen • Viskose • Polyacryl • Baumwolle • Polyester • Polyamid • Seide • Leder • Kaschmir • Wolle

Redemittel:

> Zum Beispiel: Meine Hose / mein T-Shirt ist aus ...

Hose/Leggings/Shorts	
Rock/Kleid	
Hemd/Bluse	
T-Shirt	
Blazer, Sakko	
Jacke	
Socken	
Mütze, Kappe	
Schal	

Energie sparen ist einfach



Wie kann man noch Energie sparen? Überlegen Sie gemeinsam, wie man in den verschiedenen Räumen Energie sparen kann.

in der Küche	
im Badezimmer	
im Schlafzimmer	
im Büro	

Öfter zu Fuß gehen



Wie viele Meter / Kilometer gehen Sie täglich zu Fuß? Wann benutzen Sie gerne das Auto / den Bus / das Fahrrad / den Zug / die U-Bahn ... Sprechen Sie zu zweit über Ihre Gewohnheiten und präsentieren Sie anschließend der Gruppe Ihr Ergebnis.

Redemittel:

- > Wie viele Kilometer gehst du / gehen Sie täglich zu Fuß? Wohin?
- > Wann benutzt du ... / benützen Sie ...?
- > Welche Autofahrten könntest du / könnten Sie reduzieren?

Familie und Gesellschaft | 10

Neues Leben im Haus

SEITE 10



Welche Vor- und Nachteile haben Werner und Christine von ihrer Wohnsituation? Arbeiten Sie mit einer Partnerin/einem Partner zusammen und sprechen Sie darüber.

Vorteile	Nachteile

Könnten Sie es sich vorstellen, zusammen mit einer Pensionistin/einem Pensionisten zu leben? Warum?

Wie Jung und Alt zusammenleben

SEITE 10



Die Pensionistin Melitta Matusek und die Studentin Liese Jannsen wohnen zusammen. Hören Sie den Hörbeitrag. Arbeiten Sie mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner zusammen und schreiben Sie ein E-Mail an Wohnbuddy, jeweils aus der Sicht einer der beiden Frauen. Tauschen Sie sich dann darüber aus.

Senden Chat Anhang Adressen Schriften Farben Als Entwurf sichern

An:

Kopie:

Betreff:

Account: Signatur:

Liebes Team von Wohnbuddy,

jetzt ist es schon drei Wochen her, seit Liese zu mir gezogen ist. Und was soll ich sagen? Unser Zusammenleben ...

Herzlichst
Melitta Matusek

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich wohne jetzt schon drei Wochen bei Frau Matusek. Und was soll ich sagen? Unser Zusammenleben ...

Mit freundlichen Grüßen
Liese Jannsen

Mit Rollstuhl und Malbuch auf Tour

SEITE 10



Ergänzen Sie die fehlenden Wörter in der Zusammenfassung.

Für den Behindertenbeirat der Stadt Krems ist die Sensibilisierung der Öffentlichkeit ein wichtiges _____⁽¹⁾. Deshalb sollten Kindergartenkinder mit dem Thema auf _____⁽²⁾ Weise vertraut gemacht werden. Im Zuge des Projekts gab es ein spezielles _____⁽³⁾, das zeigen sollte, dass _____⁽⁴⁾ Teil unserer Gesellschaft sind. Außerdem konnten Kinder praktisch erfahren, was es heißt, mit einer _____⁽⁵⁾ zu leben.

Fußgänger leben gefährlich

SEITE 10



Ergänzen Sie die Informationen zu den Zahlen.

1. 4.000 Fußgänger _____
2. 47 Fußgänger _____
3. Menschen über 65 Jahren _____

Familie und Gesellschaft/ Essen und Trinken | 11

Blut spenden ist wichtig

SEITE 10



Recherchieren Sie auf der Seite www.gibdeinbestes.at und präsentieren Sie die Informationen in einer kurzen Präsentation.

> Wer darf Blut spenden? ...

Friedliches Österreich

SEITE 10



Was macht ein Land für Sie zu einem friedlichen Land? Diskutieren Sie mit einer Partnerin/einem Partner und im Plenum.

Meine Kinder können allein in die Schule gehen.

Wie gelingt Familie?

SEITE 10



Lesen Sie den Artikel und suchen Sie die Verben mit Präposition. Ergänzen Sie die richtige Präposition und schreiben Sie einen Satz.

1. sich sehnen _____

2. sich verlassen _____

3. enden _____

4. sich einstellen _____

5. warten _____

Was Eltern ihren Kindern erlauben

SEITE 11



Lesen Sie den Artikel und entscheiden Sie, ob die Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind.

- | | R | F |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Einige Eltern lassen bereits ihr Kind im Volksschulalter allein zu Hause, wenn sie kurz einkaufen gehen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Das Kind sollte immer wissen, wohin man geht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Auch am Abend bleiben Volksschulkinder schon manchmal allein zu Hause. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. In der Stadt fahren die meisten sechsjährigen Kinder allein in die Schule. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Oft dürfen 13-jährige Kinder bis 22 Uhr ausgehen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Für die Ausgehzeiten am Abend gibt es klare Regeln. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Manche Jugendliche dürfen mit 17 auch schon ohne Eltern verreisen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

So tickt Österreichs Jugend

SEITE 11



Lesen Sie den Artikel und überlegen Sie, welche Fragen den Jugendlichen gestellt wurden. Interviewt euch danach gegenseitig und erstellt eine Klassenstatistik.

1. Wünschst du dir ein eigenes Auto?

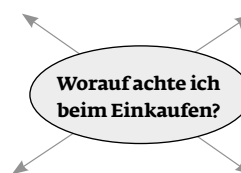
Was ist ein regionales Produkt?

SEITE 12



Worauf achten Sie, wenn Sie Lebensmittel einkaufen? Sprechen Sie mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner und anschließend im Plenum.

Regionalität



Essen und Trinken | 12

So isst man gesund: Schüler zeigen es vor



SEITE 12 |



Verbinde die Wörter, sodass daraus gesunde Speisen entstehen.
Wie heißt der Artikel?

1. der Kohlrabi	A) die Suppe
2. die Hirse	B) die Soße
3. die Frühlingskräuter (Pl)	C) der Spitz
4. die Tafel	D) der Muffin
5. die Forelle	E) das Filet

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

Bio-Milch ist beliebt

SEITE 12 |



Warum kaufen die Österreicherinnen/Österreicher gern Bio-Produkte? Finden Sie drei Gründe und schreiben Sie weil-Sätze.

Österreicherinnen/Österreicher kaufen gern Bio-Produkte, weil ...

- _____
- _____
- _____

Esst mehr Nüsse!

SEITE 12 |



Warum sollte man mehr Nüsse essen? Lesen Sie den Artikel und schreiben Sie drei weil-Sätze.

Man sollte mehr Nüsse essen, weil ...

- _____
- _____
- _____

Knackig und frisch

SEITE 12 |



Lesen Sie den Artikel aufmerksam durch. Kreuzen Sie dann an, ob die Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind.

- | | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Bis Mitte Oktober werden in Österreich Äpfel geerntet. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Letztes Jahr wurden die meisten Äpfel in Österreich geerntet. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Am liebsten essen die Österreicherinnen/Österreicher Bananen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Die meisten Äpfel kommen aus der Steiermark. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Wiener Apfelstrudel

SEITE 13 |



Der Apfelstrudel zählt zu den berühmtesten österreichischen Gerichten. Recherchieren Sie im Internet nach anderen Gerichten und präsentieren Sie diese im Plenum.

Vielleicht haben Sie auch Lust, ein Gericht nachzukochen.

Essen und Trinken/Integration und Zusammenleben | 13

Der Apfelstrudel



Hören Sie den Hörbeitrag und ergänzen Sie in den Ausschnitten die fehlenden Küchenwörter. Klären Sie sie im Plenum.

Mit den Händen vermenget Robert Elsner

die _____⁽¹⁾ zu einem _____⁽²⁾.

Man muss den Teig so lange _____⁽³⁾ und ziehen, bis er Lufteinschlüsse bekommt und schön seidig wird, erklärt der Wirt.

Der Wirt bohrt eine kleine _____⁽⁴⁾ in den

Boden, legt den Strudelteig auf ein bemehltes Brett, drückt die Oberfläche kreuzförmig ein und bestreicht sie nochmals mit Öl.

Und dann muss er einmal _____⁽⁵⁾ und er lässt sich, wenn er wirklich gut gemacht ist, wunderbar ziehen.

Man legt ihn auf ein _____⁽⁶⁾ Strudeltuch und tut ihn dann ein bisschen _____⁽⁷⁾, sodass man eine Stärke von einem Zentimeter hat, oder so.

Gleichmäßig walkt Robert Elsner den Strudelteig ungefähr einen halben Zentimeter dick aus. Dann _____⁽⁸⁾ er ihn nochmals mit Öl.

Frisch gekocht



SEITE 13 |



Lesen Sie den Artikel und entscheiden Sie, ob folgende Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind.

- | | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. 50 Prozent aller Österreicherinnen/Österreicher kochen gern, um anderen Freude zu bereiten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Fast jede Österreicherin/jeder Österreicher kocht zumindest einmal in der Woche. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Das Essen spielt bei Festen gar keine Rolle. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Sechs Prozent der Österreicherinnen/Österreicher improvisieren gern beim Kochen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Am Wochenende bestellen die Österreicherinnen/Österreicher lieber Essen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Die meisten Rezepte werden online gesucht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Rund 30 Minuten steht jede Österreicherin/jeder Österreicher täglich in der Küche. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Junge Menschen kochen häufiger nach Rezepten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Der Hass trifft uns alle



SEITE 14 |



Lesen Sie den Artikel durch und führen Sie die Aufgabenstellungen aus.

1. Beantworten Sie jede Frage mit ein paar kurzen Sätzen:

A) Worum geht es in dem Artikel?

B) Wer oder was ist „HateAid“?

C) Was steht im Artikel über den „Weissen Ring“?

D) Wer wird oft zur Zielscheibe von Hass im Internet?

E) Weshalb ist Gewalt im Internet eine Gefahr für die Demokratie?

2. Suchen Sie sich Aufgabe A) oder B) aus und recherchieren Sie im Internet nach Informationen. Stellen Sie dann die Informationen kurz anhand eines Referats vor:

A) Suchen Sie nach Informationen über den Weissen Ring. Folgende Seite kann Ihnen helfen: www.weisser-ring.at

B) Suchen Sie nach Informationen über HateAid. Folgende Seite kann Ihnen helfen: hateaid.org

Integration und Zusammenleben | 14

Cybermobbing, Hassposting und Shitstorm



PRÜFUNGSVORBEREITUNG B2



Hören Sie den Hörbeitrag. Lesen Sie dann die Fragen. Machen Sie sich zu jeder Frage Notizen. Diskutieren Sie dann die Fragen in der Gruppe und äußern Sie Ihre Meinung.

Beantworten Sie die Fragen und diskutieren Sie.

1. Welche Aussagen des Hörbeitrags haben Sie besonders beeindruckt?

2. Was ist Cybermobbing?

3. Warum gibt es Cybermobbing?

4. Wie fühlen sich Menschen, die jemanden im Netz mobben?

5. Was könnten die Gründe dafür sein?

6. Wie fühlen sich Menschen, die in sozialen Netzwerken gemobbt werden?

7. Was können sie dagegen unternehmen?



Deutsch ist der Schlüssel zum Erfolg

SEITE 14



Lesen Sie das Interview. Machen Sie dann die Aufgaben.

1. Welche Berufe kennen Sie? Ergänzen Sie die Tabelle und schreiben Sie die weibliche und die männliche Form.

Der Beamte	Die Beamtin
Der Journalist	Die Journalistin
Der ...	Die ...

2. Interviewen Sie eine Person aus dem Deutschkurs. Fragen Sie sie nach dem Beruf (dem aktuellen Beruf oder dem Beruf aus der Heimat). Überlegen Sie sich zuerst ein paar Fragen.

- > Was bist du von Beruf / Was sind Sie von Beruf?
- > Was gefällt dir / Ihnen an deinem / Ihrem Beruf?
- > Wieso haben Sie / hast du diesen Beruf gewählt?
- > ...

3. Stellen Sie Ihren Interviewpartner/Ihre Interviewpartnerin den anderen vor.



die Justizwachebeamtin, der Justizwachebeamte > eine Person, die im Gefängnis arbeitet. Sie bewacht und betreut Gefängnisinsassen | der Gefängnisinsasse > eine Person, die im Gefängnis sitzt | etwas nicht mächtig sein > etwas nicht können (zum Beispiel: einer Sprache nicht mächtig sein)

Integration und Zusammenleben | 15

Pssst!

SEITE 14 |



Lesen Sie den Artikel und beantworten Sie dann die Fragen.

1. Schreiben Sie:

A) Was sind die Ruhezeiten? Was finden Sie dazu im Artikel?

B) Was ist die Nachtruhe? Was steht im Artikel darüber?

2. Sprechen Sie in Kleingruppen über Rücksichtnahme:

- A) Auf wen nehmen Sie Rücksicht?
 B) Warum nehmen Sie Rücksicht?
 C) Weshalb soll man Rücksicht nehmen?
 Warum ist das wichtig?

Nachbarschaft

SEITE 14 |



Sprechen Sie über die gemeinsamen Räume, die Sie in Ihrem Haus oder in Ihrem Wohnhaus benutzen.

- > Gibt es einen Innenhof, ein Stiegenhaus, einen Gemeinschaftsgarten?
- > Kennen Sie Ihre Nachbarn und Nachbarinnen?
- > Unternehmen Sie gemeinsame Dinge?
- > Wie ist die Atmosphäre?
- > Gibt es Dinge, die Sie stören?

Bitte nicht füttern!

SEITE 14 |



Ergänzen Sie die richtigen Formen der Verben sein und haben.



WIKIPEDIA

bin • war • hat • sind • ist • ist

Das Taubenhaus im Schlosspark Schönbrunn

Peter Heindl _____⁽¹⁾ Taubenexperte im Tiergarten Schönbrunn. Er kümmert sich um die Betreuung der Vögel. „Die Touristen _____⁽²⁾ sehr interessiert und stellen mir viele Fragen zu den Tieren. Ich _____⁽³⁾ froh, dass die Menschen auch einmal das Positive in den Tauben sehen.“ Kaiserin Maria Theresia _____⁽⁴⁾ ein großer Fan von Tauben. Sie _____⁽⁵⁾ das Taubenhaus im Schlosspark Schönbrunn Mitte des 18. Jahrhunderts bauen lassen. Seit 2006 bewohnen traditionelle, österreichische Taubenrassen des Tiergartens die Voliere. Das historische Bauwerk _____⁽⁶⁾ eine „Luxuswohnung“ für spezielle Tauben. „Es bietet den Tauben viel Platz zum Fliegen und Brüten.“



brüten > Vögel sitzen auf den Eiern und wärmen sie, bis die jungen Vögel herauskommen.

Integration und Zusammenleben | 16

Wo darf man grillen?

SEITE 14 |

PRÜFUNGSVORBEREITUNG B1



Lesen Sie den Text. Zu dem Text gibt es zwei Aufgaben. Entscheiden Sie, ob die Aussage richtig (R) oder falsch (F) ist und welche Antwort (A, B oder C) am besten passt.

GRILLPLÄTZE RESERVIEREN

Die 15 Grillplätze im Donauinselbereich müssen Sie vorab reservieren. Sie kosten 10 Euro pro Reservierung. Ein Grill und Sitzplätze sind vorhanden.

GRILLPLATZREGELN UND HINWEISE ZUR BENÜTZUNG

Verboten ist:

- > Grillen außerhalb der ausgewiesenen Grenzen des Grillplatzes oder der Grillzone
- > Entzünden von Bodenfeuer
- > Grillen mit Gas oder mit Holz aus dem Wald
- > Grillen von ganzen Tieren, zum Beispiel Schafen oder Schweinen

Verhalten am Grillplatz

Sie müssen die Anweisungen der Grillplatzmeisterin oder des Grillplatzmeisters und anderer Aufsichtspersonen der Stadt Wien unbedingt befolgen.

- > Um übermäßige Rauchentwicklung zu vermeiden, dürfen Sie nur mit Holzkohle, Holzbriketts und selbst mitgebrachtem und trockenem Holz grillen.
- > Bitte verwenden Sie Grilltassen.
- > Sie dürfen nicht mehr als 2 Tisch-Bank-Kombinationen zusammenstellen.
- > Hinterlassen Sie den Grillplatz sauber. Entsorgen Sie Müll ausschließlich in den Müllcontainern und Asche in den Betonringen für Asche.
- > Hunde sind nur mit Leine und Beißkorb erlaubt.
- > Benützen Sie zur Verrichtung der Notdurft ausschließlich die bereitgestellten WC-Anlagen oder Mobilklos.
- > Bei Höchstauslastung oder Überfüllung des Grillplatzes müssen Sie den Grillplatz wieder verlassen. Informationen über weitere Grillplätze kann Ihnen die Grillplatzmeisterin oder der Grillplatzmeister geben.
- > Bitte beachten Sie auch die Hinweise der Feuerwehr für sicheres Grillen.

1. Das Grillen an einem der 15 Plätze ist gratis.

- richtig falsch

2. Erlaubt ist ...

- A) das Verbrennen von Müll.
 B) das Mitbringen von eigenem Holz.
 C) das Mitbringen von Tischen und Bänken.

Mit Arbeit in Österreich ankommen

SEITE 15 |



Lesen Sie die Sätze und ersetzen Sie die markierten Wörter durch andere. Überlegen Sie: Wie können Sie noch sagen? Sie können auch ein Synonymwörterbuch verwenden.

1. Ammar Dahma hat seine Chance genutzt z.B.: wahrgenommen, ergriffen und ist als Koch erfolgreich.
2. „Am liebsten koche ich Kasnocken“, erzählt _____ Ammar Dahma.
3. Er hat in seiner Heimatstadt _____ Marketing studiert.
4. Der Krieg in Syrien führte _____ ihn nach Niedersill.
5. Dann musste er umdenken _____.
6. Mit seinem Studium hätte er in Österreich nicht so rasch Arbeit gefunden _____.
7. Er wollte auf eigenen Beinen stehen _____ und arbeiten gehen.
8. Neben einwandfreiem Handwerk zählt _____ auch Teamarbeit.
9. Ammar weiß, wie wichtig _____ Sprachkenntnisse für einen erfolgreichen _____ Einstieg in den Beruf sind.

Integration und Zusammenleben | 17

Eine Schule zeigt, wie Integration geht



SEITE 15 |



Auf der Homepage der Medienschule Neunkirchen gibt es Informationen über die Übung GPAC „Give Peers a Chance“. Lesen Sie die Beschreibung und diskutieren Sie die Fragen. Sprechen Sie auch in der Gruppe über Ihre Überlegungen und Vorschläge.

1. Lesen Sie die Beschreibung:

www.medienmittelschule.at/aktuelles.html

2. Diskutieren Sie dann folgende Fragen:

- > Sind solche Übungen sinnvoll und wer sollte daran teilnehmen?
- > Wie kann man Streit Ihrer Erfahrung nach am besten schlichten?
- > Sollten solche Übungen obligatorisch sein?
- > In welchen Situationen sind Streitschlichter und Streitschlichterinnen notwendig?
- > Was versteht man unter den Themen dieser Übung: Soziales Lernen, Konfliktbewältigung und Gewaltfreie Kommunikation?
- > Haben Sie schon eine Situation erlebt, in der es Streitschlichter oder Streitschlichterinnen gebraucht hätte?

Drum prüfe, wer sich ewig bindet

SEITE 15 |



Lesen Sie den Artikel und unterstreichen Sie alle Hilfsverben und Verben. Suchen Sie den Infinitiv / das Partizip 2 der verwendeten Verben im Wörterbuch oder Internet.

Aktiv Präsens

Ich **heirate** im Stephansdom. (Infinitiv: **heiraten**)
 Der Standesbeamte **verheiratet** das Hochzeitspaar.
 (Infinitiv: **verheiraten**)

Aktiv Futur = werden + Infinitiv

Sie **werden** in Las Vegas **heiraten**.
 In vielen Ländern **werden** immer noch junge Frauen **verheiratet**.

Aktiv Perfekt = haben/sein + Partizip 2

Ich **habe** in Las Vegas **geheiratet**. (Infinitiv: **heiraten**)
 Früher **hat** man Töchter und Söhne **verheiratet**.
 (Infinitiv: **verheiraten**)

Passiv Präsens = werden + Partizip 2

Es **wird geheiratet**! (Infinitiv: **heiraten**)
 Nein, meine Tochter **wird** nicht **verheiratet**! (Infinitiv: **verheiraten**)

Zustandspassiv Präsens = sein + Partizip 2/Adjektiv

Ich **bin verheiratet**. (Infinitiv: **verheiraten / verheiratet sein**)

Zustandspassiv Präteritum = sein + Partizip 2/Adjektiv

Ich **war** fünf Jahre **verheiratet**. (Infinitiv: **verheiraten / verheiratet sein**)

Ordnen Sie die ausgewählten Sätze dem richtigen Modus (Aktiv/Passiv) und Tempus zu.

1. Sie haben auch erzählt, dass ein paar Mitschülerinnen bereits verheiratet oder verlobt sind.

2. Zwangsehen dürfen weder mit Brauchtum in anderen Kulturen noch mit religiöser Selbstbestimmung entschuldigt werden

3. Sie haben mir erzählt, dass beide demnächst ihre Ausbildungen beenden werden.

4. Aber warum waren die meisten ihrer Mitschülerinnen bereits vor Abschluss einer Ausbildung verheiratet?

5. Wen eine junge Frau heiratet, kann nur sie selbst entscheiden.

6. Über viele Betroffene wird in den Medien nie berichtet.

Schneiden Sie die Wortkärtchen aus und bilden Sie Sätze. Was ist möglich, was nicht?

Beispiel: *Ich habe letztes Jahr geheiratet.*

ich	werden	werde	geheiratet
sie	wurden	wurde	verheiratet
Frauen	haben	hat	heiraten
viele	sind	ist	verheiraten
oft	morgen	habe	bin
Julia	zwei Töchter	Söhne	man
letztes Jahr	im Urlaub	in vielen Ländern	nicht

Glücklich in der Herzensheimat

SEITE 16 |



Bringen Sie die Stationen aus dem Leben von Rossbacher in die richtige Reihenfolge.

- _____ A) den ersten Steirerkrimi veröffentlicht
- _____ B) Matura gemacht
- _____ C) zurück nach Wien gekehrt
- _____ D) in Wien im 8. Bezirk gelebt
- _____ E) in die Steiermark gezogen
- _____ F) in ein Ferienlager in der Steiermark geschickt
- _____ G) in einer Werbeagentur zu arbeiten angefangen
- _____ H) die Hochzeitstage in der Steiermark verbracht
- _____ I) sich in einen Steirer verliebt
- _____ J) Tourismuskolleg besucht, gemodelt, gereist

Brückenbauer des Hip-Hop

SEITE 16 |

JUGEND



Baue Brücken. Verbinde die passenden / gegenteiligen Begriffe miteinander.

1. junge Kräfte	A) Rap-Musik
2. Hochdeutsch	B) schräg
3. Wien	C) erzählen
4. Pop	D) Höhen
5. Tiefen	E) alte Meister
6. erleben	F) Dialekt
7. traurig	G) Linz
8. normal	H) lustig

ABC „*schräg*“ > Umgangssprache für nicht normal/komisch/merkwürdig | *die „Schui“* > Dialekt „Schule“

100. Geburtstag

SEITE 16 |



Welche Vokabeln stehen im Artikel? Korrigieren Sie die Sätze.

1. Maria Lassnig kommt _____ aus Kärnten.
2. Sie zählt zu den bedeutendsten _____ Künstlerinnen Österreichs.
3. 1980 wurde Lassnig die erste Professorin _____ für Kunst im deutschsprachigen Raum.
4. „Ich möchte malen, was ich fühle _____,“ sagte sie einmal.
5. Die besten Museen zeigen ihre _____ Bilder.

Ein leeres Grab

SEITE 16 |



Deutsch-deutsches Wörterbuch. Was bedeuten die Wörter aus dem Artikel?

1. heuer	A) Hier „schläft“ ein toter Mensch.
2. das Wahrzeichen	B) dieses Jahr
3. das Grab	C) aufpassen
4. bewachen	D) z.B. das Riesenrad für Wien oder die Pyramiden für Ägypten

Der Hase darf an's Licht

SEITE 16 |



Kreuzen Sie an, ob die Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind.

- | | R | F |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Albrecht Dürer kommt aus Wien. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. „Der Feldhase“ ist die berühmteste Skulptur von Dürer. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Seit 5 Jahren ist „Der Feldhase“ in der Albertina zu sehen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Im Herbst startet eine Ausstellung mit Bildern von Albrecht Dürer. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Kunst und Kultur/Sport und Freizeit | 19

„Blick auf die Erde machte mich zum Umweltschützer“

SEITE 17 |

PRÜFUNGSVORBEREITUNG B2



Diskutieren Sie das Thema „Weltraumtourismus“. Finden Sie Pro- und Contra-Argumente.

WELTRAUMTOURISMUS	
Vorteile	Nachteile

50 Jahre Mondlandung

SEITE 17 |



In welcher Reihenfolge hören Sie die Sequenzen im Hörbeitrag?

- _____ A) Ich finde auch Neumond ganz toll, weil dann ist plötzlich diese schwarze Stille da, die sich ausbreitet.
- _____ B) Weil so vieles auf dieser Welt doch mit dem Mond zu tun hat.
- _____ C) Das Studio war voll mit Leuten, die da also auch zuhören wollten. Und es war, ja, es war eine unfassbare Stimmung.
- _____ D) 50 Jahre ist das her. Wie wenn's gestern gewesen wäre.
- _____ E) Zum Mond habe ich nicht so eine starke Beziehung wie zu den Sternen in der Nacht, die Sternschnuppen.

Ticket zum Mond

SEITE 17 |



Filme, Fotos, Musik, Objekte – denken Sie sich 4 (lustige) Stücke für eine Mond-Ausstellung aus.

- z.B.
- > das Buch „Peterchens Mondfahrt“ von Gerdt von Bassewitz
- > eine Nachtlischlampe in Mond-Form
- > ...

Der Tausendkünstler

SEITE 17 |



Finden Sie alle Verbindungen „Adjektive vor einem Nomen“. z.B. Tausend-Künstler
Markieren Sie die Adjektivendung und bestimmen Sie Genus und Kasus des Nomens. Tragen Sie in die Tabelle ein.

ohne Artikel	bestimmter Artikel	unbestimmter Artikel

Eine Frau, die Fußball kommentiert

SEITE 18 |



Welche anderen Fragen möchten Sie noch an Frau Lallitsch stellen? Arbeiten Sie zu zweit und schreiben Sie drei weitere Fragen auf. Vergleichen Sie dann mit einem anderen Paar.

- Frage 1: Frau Lallitsch, _____ ?
- Frage 2: _____ ?
- Frage 3: _____ ?



der Bursche (Ö) > Junge | wildfremd > völlig fremd und unbekannt

Sport und Freizeit | 20

Viel Spaß bei den Schulsportspielen

SEITE 18 |

JUGEND



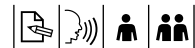
Ergänze im Text die Präpositionen: „in/im/ins/an/am“.

Rund 6.000 Schülerinnen und Schüler kamen dieser Tage
ordentlich _____⁽¹⁾ Schwitzen. Sie nahmen nämlich
_____⁽²⁾ den vierten Tiroler Schulsportspielen
_____⁽³⁾ Schwaz teil. „Drei Tage lang kommen Schüler aus
ganz Tirol nach Schwaz und können _____⁽⁴⁾ Wettkämpfen
_____⁽⁵⁾ zwölf Sportarten teilnehmen“, sagt Organisator
Wolfgang Oebelsberger von der Bildungsdirektion Tirol.

Von Volleyball, Leichtathletik, Fußball, Bouldern bis hin zu
Sommerbiathlon oder Wasserball standen jede Menge Sport und
Bewegung für die vielen Teilnehmerinnen/Teilnehmer auf dem
Programm. Von Montag bis Dienstag kamen zahlreiche Unter-
stufenschülerinnen/Unterstufenschüler nach Schwaz. Heute
sind die Oberstufen der verschiedenen Schulen aus ganz Tirol
_____⁽⁶⁾ der Reihe. „_____⁽⁷⁾ beliebtesten ist nach
wie vor das Fußballspielen“, weiß Oebelsberger.

Warum Sie auf vier Bissen verzichten sollten

SEITE 18 |



Im folgenden Text sind alle Zahlwörter durcheinandergeraten.
Bringen Sie sie in die richtige Reihenfolge. Vergleichen Sie dann
mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner.

Man fand in der Studie heraus, dass die Teilnehmerinnen/
Teilnehmer sich nach dem Sport mit Essen belohnen. Die
125 _____-Minuten-Trainingsgruppe hatte ihre tägliche
Energieaufnahme um ca. 125 _____, die 100 _____-
Minuten-Gruppe um 90 _____ Kilokalorien erhöht. „Diese
210 _____ Kilokalorien entsprechen lediglich vier Bissen von
den meisten Lebensmitteln“, wird Studienleiter Tim Church in der
New York Times zitiert. „Die Wirkung von Hobbytraining auf den
Körperfettabbau wird überschätzt“, sagt der Sportmediziner Paul
Haber. Und gibt ein Beispiel: „In einer Stunde lockeren Laufens
verbraucht ein Hobbysportler rund 300 _____ Kilokalorien.
Wer sich nachher einen Viertelliter Orangensaft und einen kleinen
Snack genehmigt, hat schon wieder 500 _____ Kalorien
aufgenommen.“

Ein weiterer Grund für mangelnde Effekte auf der Waage: „Viele,
die regelmäßig joggen, denken sich, jetzt muss ich im Alltag nicht
mehr so viel Bewegung machen“, sagt Haber. Dabei werde der
Effekt der Alltagsbewegung unterschätzt: „Das können durchaus
an die 7.500 _____ Kilokalorien am Tag sein.“ Zum Vergleich:
Für ein Kilogramm weniger Gewicht muss man 9.000 _____
Kilokalorien zusätzlich verbrauchen, für ein Kilo weniger
Körperfett 100 _____ Kilokalorien.

Und das führt zum dritten Grund, warum die Waage nur wenig
nach unten zeigen kann, besonders bei Krafttraining. Haber: „Wir
haben eine Studie betreut, bei der ältere Menschen kontrolliert
Krafttraining ausgeübt haben. Nach zwei Monaten hatten sie
drei Kilogramm Körperfett verloren, aber zwei Kilogramm
Muskelmasse zugelegt“ – das aber ist ein äußerst positiver
Trainingseffekt.



die Unterstufe > die vier untersten Klassen in Gymnasien |
die Oberstufe > die vier höchsten Klassen in Gymnasien |
bouldern > über Kletterwände ohne Seilsicherung klettern



die Semmel (Ö) > das Brötchen | **der Bissen** > der Happen,
kleines Stück eines Nahrungsmittels

Unvergessliche Kulissen

SEITE 19 |



Bilden Sie zwei große Gruppen. Jede Gruppe arbeitet mit der Homepage www.luchstrail.at/etappen-2 (Gruppe 1: Etappen 1 bis 6; Gruppe 2: Etappen 7 bis 11). Sammeln Sie Informationen zu jeder Etappe und präsentieren Sie dann Ihre Ergebnisse im Plenum.

DER LUCHSTRAIL (alle Etappen)

Schwierigkeit: _____

Strecke: _____ km

Dauer: _____ Stunden

Aufstieg: _____ Höhenmeter

Abstieg: _____ Höhenmeter

Technik/Kondition/Erlebnis/Landschaft: _____

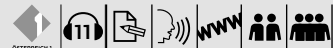
Beste Jahreszeit: _____

Kurze Wegbeschreibung: _____

Anreise: _____

ABC die Steiermark, Oberösterreich, Niederösterreich > drei Bundesländer in Österreich

Dem Luchs auf der Spur



Arbeiten Sie zu zweit mit der Homepage www.kalkalpen.at/de/Natur_Forschung/NATUR/Tiere. Notieren Sie mindestens je 3 Arten, die im Nationalpark Kalkalpen vorkommen und unter Schutz stehen. Vergleichen Sie dann Ihre Notizen mit zwei anderen Paaren.

TIERARTEN IM NATIONALPARK KALKALPEN

Säugetiere 1. _____

2. _____

3. _____

Vögel 1. _____

2. _____

3. _____

Reptilien 1. _____

2. _____

3. _____

Lurche 1. _____

2. _____

3. _____

Insekten 1. _____

2. _____

3. _____

ABC Holz triften > mit einem Floß transportieren | Oberösterreich > ein Bundesland in Österreich (Hauptstadt: Linz) | die Enns > ein Fluss in Österreich (Länge: 254 km) | auftauchen > unerwartet da sein

Sport und Freizeit | 22

Blutsauger-Alarm auf Berghütten!

SEITE 19 |



Arbeiten Sie zu dritt. Finden Sie auf de.wikipedia.org/wiki/Alpenvereinshütte Informationen zu den folgenden Punkten. Tauschen Sie sich dann mit einer anderen Gruppe darüber aus und ergänzen Sie Ihre Notizen.

ALPENVEREINSHÜTTEN

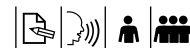
Anzahl der Schutzhütten in den Alpen:	
Was wird Wanderrinnen/Wanderern angeboten?	
Sind die Schutzhütten bewirtschaftet?	
Wie erfolgt die Versorgung, besonders im Winter?	
Welche Vorteile haben die Mitglieder der Alpenvereine?	
Wie viele Hütten hat der Österreichische Alpenverein?	

ABC **der Alpenverein** > Verein, der das Bergsteigen und Wandern fördert | **hoch im Kurs stehen** > populär sein | **die Einbuße** > eine Schädigung durch Verlust oder Minderung

Zu viele Nichtschwimmer

SEITE 19 |

PRÜFUNGSVORBEREITUNG B1



Bilden Sie Gruppen von je vier Personen. Veranstalten Sie dann in jeder Gruppe eine Diskussion zum Thema „Sollen Schwimmkurse in der Schule obligatorisch sein?“. Verteilen Sie zuerst die Rollen und sammeln Sie passende Argumente.

Rollen:

1. eine Moderatorin/ein Moderator
2. eine Volksschülerin/ein Volksschüler
3. eine Schulleiterin/ein Schulleiter
4. eine Rettungsschwimmerin/ein Rettungsschwimmer



die Volksschule (Ö) > die Grundschule

Sichere Almen

SEITE 19 |



Arbeiten Sie zu zweit. Besuchen Sie die Homepage www.zauchensee.at/blog/umgang-mit-weidetieren und diktieren Sie Ihrer Partnerin/Ihrem Partner 5 erste Knigge-Tipps im Umgang mit Weidetieren (Partner/Partner A). Dann wechseln Sie und die andere Partnerin/der andere Partner diktiert weitere 5 Tipps. Vergleichen Sie dann Ihre Diktate mit der Homepage.

Der Knigge im Umgang mit Weidetieren

10 Tipps

1. ...
2. ...
3. ...



die Alm > Wiese im Gebirge, die im Sommer als Weide dient

In den Bergen

SEITE 19 |



Wählen Sie Aufgabe 1. oder 2.

1. Erinnern Sie sich an ein Ereignis, das Sie in der Natur mit Tieren erlebt haben. Schreiben Sie einen Text darüber (im Perfekt).
2. Sie möchten Urlaub auf dem Bauernhof machen. Recherchieren Sie im Internet:
 - > Wo kann man Urlaub auf einem Bauernhof machen?
 - > Welche Tiere gibt es dort?
 - > Was kann man dort alles machen?
 Schreiben Sie eine E-Mail an den Anbieter oder die Anbieterin und buchen Sie Ihren Aufenthalt.

Sport und Freizeit/Lösungen | 23

Zoo mit Alpentieren

SEITE 19



Arbeiten Sie in Kleingruppen. Bereiten Sie ein Plakat vor, in dem Sie zum Besuch im Alpenzoo Innsbruck einladen. Besuchen Sie dabei die Homepage www.alpenzoo.at/de. Hängen Sie dann Ihre Plakate im Kursraum auf und entscheiden Sie, welches Plakat Sie am interessantesten finden.

Zu jeder Jahreszeit wird ein Besuch
im ALPENZOO
zum besonderen Erlebnis!



LÖSUNGEN

Auftakt

> **Wo der Wein wächst:** 1R, 2R, 3F, 4F

Schwerpunkt: Kleine historische Städte

> **Gmunden:** Die Kleinstadt Gmunden mit ihren 13.000 Einwohnern und Einwohnerinnen liegt am oberösterreichischen Traunsee. Besonders berühmt/bekannt ist das Gmundner Geschirr. Viele Menschen in Österreich haben ein Stück Gmundner Keramik in ihrer Küche. Das größte Keramik-Unternehmen in Mitteleuropa produziert 5.000 Stücke am Tag. Malerinnen und Maler bemalen das Geschirr mit der Hand/mit ihren Händen.

Bildung und Beruf

> „**Erzählen Sie etwas über sich!**“ **Aber was eigentlich?** 1AC, 2AC, 3BC

> **Hörbeitrag 2: Schwierige Jobsuche:** 1R, 2. wegen Einsparungsmaßnahmen, 3. im Marketing, 4. 30 Jahre, 5R, 6. in tabellarischer Form, 7. nicht über die Firma informiert sein, Unpünktlichkeit, zu viel oder zu wenig reden > **Sacher-Chef Matthias Winkler:**

„**Roboter werden nie übernehmen!**“: 1. Wie würden Sie einem jungen Menschen einen Job in einem Hotel beschreiben? 2. Wie positionieren Sie sich als Arbeitgeber? 3. Warum ist der Markt so ausgedünnt? 4. Suchen Sie Personal und wie viele offene Stellen haben Sie aktuell? 5. Sie sind ein Quereinsteiger in der Hotellerie? Nehmen Sie auch Quereinsteiger und Quereinsteigerinnen? 6. Kann die Digitalisierung beim Fachkräftemangel helfen? Helfen künftig Roboter? 7. Hemmt Sie der Personalmangel? > **Österreich bekommt Herbstferien:** 1R, 2F, 3F, 4R, 5R

Umwelt und Natur

> **Ziegen meckern fröhlich oder traurig:** 1C, 2C, 3B, 4B > **Energie sparen ist einfach:** in der Küche: z.B. Kühlschrank richtig einstellen (oft zu kalt), Resthitze beim Kochen nutzen, Wasser mit dem Wasserkocher statt auf dem Herd zum Kochen bringen; im Badezimmer: z.B. Waschmaschine nicht halb gefüllt einschalten, Spar-Duschköpfe verwenden, Warmwasser während dem Zähneputzen nicht laufen lassen; im Schlafzimmer: z.B. Temperatur absenken; im Büro: z.B. Energiesparlampen verwenden

Familie und Gesellschaft

> **Mit Rollstuhl und Malbuch auf Tour:** 1. Anliegen, 2. spielerische, 3. Projekt, 4. Behinderungen, 5. Behinderung > **Fußgänger leben gefährlich:** 1. sind verunglückt, 2. sind gestorben, 3. haben die meisten Unfälle > **Wie gelingt Familie?** 1. nach, 2. auf, 3. mit, 4. auf, 5. auf > **Was Eltern ihren Kindern erlauben:** 1R, 2R, 3F, 4F, 5F, 6R, 7R

Essen und Trinken

> **So isst man gesund: Schüler zeigen es vor:** 1B, 2D, 3A, 4C, 5E

> **Bio-Milch ist beliebt:** z.B. weil weniger künstliche Stoffe bei der Herstellung verwendet werden; weil ihnen artgerechte Tierhaltung wichtig ist; weil sie besser für das Klima sind > **Esst mehr Nüsse!** z.B. weil sie vor vielen Erkrankungen schützen; weil sie viele Vitamine enthalten; weil sie viele Ballaststoffe enthalten > **Knackig und frisch:** 1R, 2R, 3F, 4R > **Hörbeitrag 6: Der Apfelstrudel:** 1. Zutaten, 2. Teig, 3. kneten, 4. Mulde, 5. rasten, 6. bemehletes, 7. auswalken, 8. bestreicht > **Frisch gekocht:** 1R, 2R, 3F, 4R, 5F, 6F, 7F, 8R

Integration und Zusammenleben

> **Bitte nicht füttern!** 1. ist, 2. sind, 3. bin, 4. war, 5. hat, 6. ist > **Wo darf man grillen?** 1F, 2B > **Drum prüfe, wer sich ewig bindet:** 1. Zustands-passiv Präsens, 2. Passiv Präsens, 3. Aktiv Futur, 4. Zustandspassiv Präteritum, 5. Aktiv Präsens, 6. Passiv Präsens

Kunst und Kultur

> **Glücklich in der Herzensheimat:** D, F, B, J, C, G, I, H, A, E > **Brückenbauer des Hip-Hop:** 1E, 2F, 3G, 4A, 5D, 6C, 7H, 8B > **100. Geburtstag:** 1. stammt, 2. wichtigsten, 3. Kunstprofessorin, 4. spüre, 5. machen Ausstellungen > **Ein leeres Grab:** 1B, 2D, 3A, 4C > **Der Hase darf an's Licht:** 1F, 2F, 3F, 4R > **Hörbeitrag 9: 50 Jahre Mondlandung:** C, B, E, A, D > **Der Tausendkünstler:** vielseitiges Genie/das vielseitige Genie/ein vielseitiges Genie; große Kunst/die große Kunst/eine große Kunst; ...

Sport und Freizeit

> **Viel Spaß bei den Schulsportspielen:** 1. ins, 2. an, 3. in, 4. an, 5. in, 6. an, 7. am > **Warum Sie auf vier Bissen verzichten sollten:** 90, 90, 210, 125, 100, 500, 300, 100, 7500, 9.000